



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

**Eine Auswahl aus seinen Dichtungen zum 100jährigen  
Geburtstag**

**Altenbernd, Ludwig**

**Detmold, 1919**

Der Heidemann

**urn:nbn:de:hbz:466:1-12298**

Und in den Lüften hallt und gellt  
Es südwärts hin, die Heid' entlang,  
Wie wenn die Meute heult und bellt  
Beim Jagdhalloh und Hörnerklang.  
Der Habicht fliegt von seinem Horst  
Die Eul' entflieht mit leisem Flug,  
Es duckt das Wild sich tief im Forst,  
Bis still die Heid' und fern der Zug.

Der Bauer lauscht, die Luft ist rein,  
Fern knarrt der Fuchs nur dann und wann.  
Er zündet dann mit Stahl und Stein  
Die ausgegangne Pfeife an;  
„Ich dacht's! Der Sommer fährt vorbei,  
Sankt Martin wird der Winter mach;  
Wir bringen morgen noch die Streu  
Und Kraut und Rüben unter Dach.“



### Der Heidemann.

Da liegt sie im Kranze von Blättergrün  
Mit weißen Rosen und Rosmarin,  
Sie selbst eine weiße Rose,  
Eine Knospe noch halb, an der ein Blatt  
Die Frühlingssonne entfaltet hat,  
Das lugt aus dem grünen Moose.



Noch gestern ging wie ein Reh so leicht  
Sie über die Heide, vom Nebel feucht,  
Nicht achtend des Föhrenwalds Brausen;  
Wild fegte der Wind über Heid' und Moor,  
Es klang wie ein Fächzen, ein Stöhnen dem Ohr,  
Und jäh überkam sie ein Grausen.

Sie spähte durch's Dunkel, den Weg entlang,  
Da über die Heide mit hast'gem Gang,  
Wer näht ihr und tritt ihr zur Seite  
Gehüllt in den Mantel, den Hut im Gesicht?  
Das zitternde Mädchen erkennt ihn nicht  
Und duldet verstummt sein Geleite.

Dann schlingt er um sie den gewaltigen Arm  
Und hüllt in den Mantel sie weich und warm  
Und streichelt die glühenden Wangen;  
Gar seltsam wohl wird es dem Mägdelein,  
Doch denkt sie: „Es wird ja der Liebste sein!“  
Und schmiegt sich an ihn ohne Bangen.

So schreiten sie weiter im Sturmgebraus,  
Da blinkt ein Fenster, da ist ihr Haus,  
Und still geht des Mädchens Begleiter.  
Er drückt einen Kuß auf den Mund der Maid,  
Sie flüstert: „Gut Nacht, es ist Schlafenszeit!“  
Und ohne Gruß wandert er weiter.

Und drinnen erzählt sie, wie's ihre Art,  
Der alternden Pfleg'rin die nächtliche Fahrt,



Die faltet die Händ' ungelesen  
Und murmelt für sich: „O du heilger Christ,  
Erbarm dich, der Heidemann hat sie geküßt,  
Nun ist es um sie geschehen!“



### Die Lilie von Corvei.

Das war ein herrlich Leben  
Im Kloster zu Corvei!  
Mit gastlichem Portale  
Noch steht im Mesertale  
Die stattliche Abtei.  
Selt tausend Jahren auf den Strom  
Blickt sie und auf der Berge Dom.

Hier sank die Irmenfäule  
Einst vor des Kreuzes Macht  
Und Sachsens Krieger sanken  
Hin vor dem Gott der Franken  
Nach manch' verlorn'ner Schlacht  
Wo einst das Kriegeshorn erklang,  
Scholl dann der Mönche Chorgesang.

Und Kaiser, Fürsten, Ritter,  
Mohl zogen durch's Portal;  
Es schmausten in der Halle